

## Anna Seghers (1900-1983)

---

### ■ Kurzbiografie

- 1900 in Mainz als Netty Reiling geboren (ab 1928 Anna Seghers)
- einzige Tochter einer angesehenen und wohlhabenden jüdischen Familie
- Studium: Kunst- und Kulturgeschichte, Geschichte und Sinologie
- 1924: Erste Veröffentlichung „Die Toten auf der Insel Djal“
- 1925: Heirat mit dem Ungarn Laszló Radvanyi und Umzug nach Berlin
- 1927: Erzählung „Grubetsch“ wird in Fortsetzungen gedruckt
- 1928: Erste Buchveröffentlichung „Aufstand der Fischer von St. Barbara“, Kleist-Preis für „Grubetsch“ und Eintritt in die KPD
- 1929: Beitritt zum Bund Proletarisch-revolutionärer Schriftsteller, später in die Leitung gewählt
- 1933: Flucht über die Schweiz nach Paris
- 1940: Flucht auf einem Frachter nach Mexiko
- kurz darauf Tod des Vaters
- Präsidentin des Heinrich-Heine-Klubs und Mitarbeit an der Zeitschrift „Freies Deutschland“
- 1942: nach Deportation der Mutter ins KZ Ermordung
- 1942: Veröffentlichung in deutscher Sprache „Das Siebte Kreuz“ im Exilverlag
- 1943: schwerer Verkehrsunfall
- 1944: „Das Siebte Kreuz“ von Fred Zinnemann verfilmt
- 1947: Rückkehr nach Berlin, Georg-Büchner-Preis
- 1950: Mitglied des Weltfriedensrates, Gründung Deutsche Akademie der Künste der DDR
- 1951: Nationalpreis der DDR, Ehrung mit dem Stalin-Friedenspreis
- 1959: Zuerkennung der Ehrendoktorwürde, Ehrung mit dem Vaterländischen Verdienstorden
- 1981: Verleihung der Ehrenbürgerschaft ihrer Heimatstadt Mainz
- 1983: in Berlin gestorben



### ■ Literarische Einordnung

Anna Seghers begann mit der Arbeit ihres wohl weltberühmten Romans „Das Siebte Kreuz“ im Pariser Exil und stellte ihn nach einigen zwischenzeitlichen Schwierigkeiten in Mexiko fertig. Daher ist Anna Seghers eine Vertreterin der Exilliteratur. Damit werden sämtliche Werke bezeichnet, die durch politische Verfolgung im Exil entstanden sind. Auch wenn alle Schriftsteller während des Zweiten Weltkrieges weitläufig auf der Welt zerstreut, waren sie alle fest entschlossen gemeinsam gegen den Nationalsozialismus zu kämpfen und den Widerstand in Nazi-Deutschland zu verstärken.

## ■ Werkbeschreibung „Das Siebte Kreuz“

*„Wir fühlten alle, wie tief und furchtbar die äußeren Mächte in den Menschen hineingreifen können, bis in sein Innerstes, aber wir fühlten auch, daß es im Innersten etwas gab, was unangreifbar war und unverletzbar.“*

Dieser letzte Satz des Romans fasst dessen Inhalt zusammen und erzeugt gleichzeitig den Anschein einer Art Moral oder Lehre, im stillen Kampf mit Durchhaltevermögen und Kraft gegen die Unterdrückung zu kämpfen.

Im Konzentrationslager Westhofen sollen sieben geflohene Häftlinge wieder gefasst und an sieben Folterkreuze gehängt werden. Sechs Häftlinge bezahlen ihren Fluchtversuch mit dem Leben. Das Siebte Kreuz aber bleibt frei. So wird in diesem Buch eine spannende Flucht beschrieben, die sowohl unterschiedliche Bevölkerungsschichten des faschistischen Deutschlands repräsentiert, als auch ein Zeichen als Widerstand gegen den Nationalsozialismus setzen sollte. Den betroffenen Verfolgten versprach der Roman Hoffnung, den Verschlussenen, die sich dem System ergaben, sowie den nichteuropäischen Ländern sollte er die Augen öffnen. Anna Seghers beschreibt ihr Heimatland trotz des verfinsterten Deutschlands als paradiesische Taunuslandschaft sehr idyllisch und detailliert. Dies verdeutlicht, trotz der räumlichen Trennung auf tausende Kilometer, ihre Heimatverbundenheit und zeigt, dass es noch Hoffnung gibt. Anna Seghers verfolgte den Wunsch, mit den Mitteln der Kunst zur Entstehung einer gerechteren menschlichen Gesellschaft beizutragen, in der gegenseitige Toleranz und Hilfsbereitschaft der Menschen aller Kulturen im Mittelpunkt stehen.

## ■ Quellenangabe

Seghers, Anna (Hrsg.): Das Siebte Kreuz. Berlin, 21. Auflage 2003

<http://www.fortunecity.de/lindenpark/philosophenwald/71/seghers.htm#3.%20Das%20siebte>  
<http://www.literaturwelt.com/>

Stefanie Grundig, CTA-O, 28.08.2007